Rheingau-Schulbrief

Informationsschreiben des Rheingau-Gymnasiums Berlin
3. Ausgabe - Schuljahr 2018/19
28. Februar 2019

Liebe Eltern,

die ersten Prüfungen dieses Schuljahres sind bereits abgeschlossen. Am Freitag, den 22. Februar 2019, und am Montag, den 25. Februar 2019, absolvierten die Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen die Präsentationsprüfungen des MSA (mittlerer Schulabschluss). In der Regel fanden diese Prüfungen in Gruppen von zwei bis vier Schülerinnen und Schüler statt. Nur in Ausnahmefällen gab es Einzelprüfungen. Trotz sicher intensiver Vorbereitung ergaben sich nicht für alle Geprüften die gewünschten Ergebnisse. Da der MSA für unsere Schülerinnen und Schüler nur ein Zwischenschritt auf dem Weg zum Abitur ist, sollte man bei einem nicht so schönen Ausgang der Prüfung nicht hadern, sondern Schlussfolgerungen für die Präsentationsprüfung zum Abitur in zwei Jahren ziehen.

Am 19. und 20. Dezember 2018 zeigten die Schülerinnen und Schüler auf den Weihnachtsmusikabenden ihr musikalisches Können. Ein buntes Programm unterschiedlicher Stilrichtungen wurde von den zahlreichen Gästen in der ausverkauften Aula mit viel Applaus bedacht. Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten, nicht nur die Schülerinnen und Schüler, sondern auch unsere Musiklehrkräfte Frau Fink, Frau Füchte, Herr Briggs, Herr Burger und Herr Eifler, die diesen Ohrenschmaus vorbereiteten. Vielen Dank auch an die Technik-AG, die alles ins rechte Licht setzte.

Am 8. Januar 2019 war unser Schulhaus noch voller als sonst. Grundschülerinnen und Grundschüler nutzten die Gelegenheit, einmal am Unterricht der „Großen“ teilzunehmen. Vielen Dank an alle Lehrkräfte, die bereitwillig noch mehr Kinder in die engen Klassenräume aufnahmen und ihnen zeigten, dass Unterricht am Gymnasium Spaß macht. Dank an Herrn Franz, der kurzfristig die Koordination an diesem Tag übernahm und die erkrankte Frau Wittneven würdig ersetzte.

Der Tag der offenen Tür am 24. Januar 2019 war durch die vielfältigen Angebote der einzelnen Fachschaften eine hervorragende Gelegenheit für Eltern und Kinder, sich über das Rheingau-Gymnasium zu informieren. Ein großes Dankeschön an alle Lehrkräfte für Ihren Einsatz auf dieser Veranstaltung, an die Schülerinnen und Schüler, die die Schule präsentierten und Orientierungshilfe für unsere Gäste gaben, aber auch die Elternvertreterinnen und -vertreter für ihr vielfältiges Engagement.

Herr Sasse schloss seine Ausbildung erfolgreich ab. Frau Wörner beendete ihre aktive Dienstzeit. Frau Karger steht für eine längere Zeit nicht zur Verfügung. Herr Horn hat nach seiner Elternzeit den Dienst wieder aufgenommen. Neue Referendare/Referendarinnen sind Frau Canas Acosta (Spanisch), Frau Gogoleva (Deutsch, Englisch), Frau Schofield (Physik, Englisch) und Herr Weging (Englisch, Sport).

B. Minske

Schulleiter

Besuch des ehemaligen Konzentrationslagers Sachsenhausen - Gedenkstätte und Museum, Klasse 10 E2

Wir, die Schülerinnen und Schüler der Klasse 10E2, besuchten mit Herrn Burger das ehemalige Konzentrationslager (KZ) Sachsenhausen. Trotz langer und etwas anstrengender Fahrt gelangten wir mit zuerst etwas misstrauischen Blicken ans Ziel. Nachdem uns in einem Raum die Geschichte des KZ erzählt wurde, wurden wir immer aufmerksamer und stellten zunehmend mehr Fragen, während wir eine Führung über das gesamte Gelände bekamen. Uns wurden die unterschiedlichsten Foltermethoden erklärt, wir durften in die Wohn- und Arbeitsanlagen hineinschauen, und wir standen auf Plätzen, auf denen viele Menschen sterben mussten. Wir alle waren ziemlich schockiert, auf was für grausame Ideen Menschen kommen konnten, um andere zu vernichten. Am Ende der Führung gingen wir in den Überwachungsturm, von dem aus man das ganze Gelände im Blick hatte. Dort wurde eine kleine Ausstellung über die Täter vorgestellt, inklusive einiger Tatwerkzeuge wie z.B. Schlagstöcke, worüber wir alle sehr erschüttert waren. Auf der Rückfahrt unterhielt sich der Großteil der Klasse darüber, was er oder sie am erschreckendsten fand und wie dies auf einen wirkte.

Auch noch in der Schule sprachen wir noch eine Woche später über diese schrecklichen Geschehnisse, die wir beim Besuch des KZs erfahren haben. Die Klasse fand am bedrückendsten, wie viele Menschen in relativ kurzer Zeit an miserablen Lebensbedingungen, an Überanstrengung oder auch auf der Tötungsstation sterben mussten.

Die Fahrt hat sich in jedem Fall gelohnt, da einen die deutsche Geschichte viel mehr berührt, wenn man auf den Originalschauplätzen steht. Für solche prägenden Ereignisse ist meine Klasse in jedem Fall bereit, weitere lange Fahrten auf sich zu nehmen.

Constanze Fischer 10E2

„Mein Olympia“ am Rheingau-Gymnasium

Am 14. Januar 2019 hatten die Rheingau-Schüler/-innen der 12. Klasse, des Sporttheorie-Kurses (Frau Schrade) und des Psychologie-Kurses (Frau Curtin) die Chance, den Silbermedaillen-Gewinner und mehrfachen Europameister Tobias Schellenberg (ehemaliger Wasserspringer) zu treffen und in einer offenen Fragerunde mit ihm ins Gespräch zu kommen.Dies wurde uns durch das Schulprojekt „Mein Olympia“ von der Deutschen Olympischen Gesellschaft Berlin (DOG Berlin) ermöglicht. Niklas Pothmann von der DOG Berlin war ebenfalls anwesend und erklärte uns, dass es Ziel dieses Projektes sei, die ursprünglichen olympischen Ideen und Werte zu vermitteln, welche durch viel schlechte Publicity oft in den Hintergrund gedrängt würden.

Uns interessierten Fragen zur Trainingsmethodik, sportlicher Laufbahn, Wettkämpfen, Ernährung und Doping. Wobei wir es bedauern, dass wir von Herrn Schellenberg zur Dopingproblematik nicht so ausführliche Antworten auf unsere Fragen erhielten, wie erhofft. Schnittpunkte mit dem Interesse des Psychologie-Kurses gab es z.B. bei folgenden Fragen: Wie gelingt es einem, sich über viele Jahre im Training und Wettkampf immer wieder zu motivieren? Wie geht man mit dem hohen Erwartungsdruck der Trainer, Funktionäre und Zuschauer um, vor allem, wenn man mehrfacher Titelgewinner ist? Welche Strategien haben Sie erfolgreich im Umgang mit Niederlagen angewendet? Interessant für uns zu erfahren war auch, welche Möglichkeiten es gibt, sich den Leistungssport zu finanzieren. Zum

Schluss konnten wir die Olympiamedaille in den Händen halten, bevor abschließend ein Gruppenfoto gemacht und als Dankeschön von uns Blumen und Schokolade überreicht wurden.

Rita Bierl (Q4) und Frau Schrade, Kursleiterin

Weihnachtsmusikabende am 19. und 20. Dezember 2018

Wenn die vorweihnachtlichen Vorbereitungen geschafft sind, dann ist es zu einer schönen Tradition geworden, dass noch mehr weihnachtliche Vorfreude durch die Musik an den Weihnachtsmusikabenden des Rheingau-Gymnasiums für die Schulgemeinschaft geweckt werden kann.

Vor ausverkauftem Haus musizierten ca. 200 Schülerinnen und Schüler in den unterschiedlichsten Ensembles, Wahlpflichtfach- und Leistungskursen eine breite Spanne von traditionellen und internationalen (Weihnachts-)Liedern und -Stücken klassischer Literatur von Monteverdi, Bach, über Ketèlbey, Bruch und Prokofieff, bis zur populären Musik des 20. und 21. Jahrhunderts.

Ganz besonders aufregend sind die Weihnachts-Musikabende für unsere musikbetonte 7. Klasse, die ihren ersten öffentlichen Auftritt an ihrer neuen Schule hat. Die Klasse 7 FE1 entführte das Publikum auf einen persischen Markt. Die Schülerinnen und Schüler dieser Klasse musizieren darüber hinaus im Chor I, der Lift Band und dem Vororchester und treffen dort auf andere Schülerinnen und Schüler der anderen 7. und 8. Klassen.

Die Musiklehrerinnen und -lehrer hat es besonders gefreut, dass in der Generalprobe Schülerinnen und Schüler einer unserer Kooperationsschulen, der Stechlinsee-Grundschule, mit dabei waren. Sie haben sich unter der Anleitung ihrer Musiklehrerin, Frau Fischer, mit dem Eingangschor von Bachs „Magnificat“ und Prokofieffs „Romeo und Julia“ vorher vertraut gemacht. Gebannt hörten die jungen den älteren Schülerinnen und Schülern beim Spielen und Singen zu.
Für das Engagement Frau Fischers und die sie unterstützenden Kolleginnen und Kollegen bedankt sich der FB Musik besonders. Vielleicht wird dies auch zu einer Tradition.

Neu hingegen war, dass die Medien-AG unter der Leitung von Herrn Fröhlich, Ton und Filmaufnahmen machten, die für die Musikerinnen und Musiker eine besondere Freude waren anzuschauen. Herzlichen Dank an die Medien-AG.

Der Dank des FB Musik gilt natürlich auch allen anderen Kolleginnen und Kollegen, die sich beteiligt oder geholfen haben, wie Herrn Koseler mit den Fotos des Konzerts oder den Verantwortlichen für die Buffetts.

Ein Tusch auf alle!

Barbara Fink, Fachbereichsleiterin Musik

Terminvorschau:

4. Lounge-Konzert

Freitag, 1. März 2019, 19.00 Uhr
im Foyer Homuthstraße
Eintritt frei!

Bitte ein Sitzkissen mitbringen.

Cajon-Workshop – 25. Januar 2019

Zum 2. Mal konnte der FB Musik jeweils eine Doppelstunde für einen Cajon-Workshop verschiedenen Lerngruppen ermöglichen. So kamen eine 7. Klasse, eine 10. Klasse und der Leistungskurs Musik (4. Semester) in den Ge-

nuss unter Matthias Philipzens (Universität Würzburg) temperamentvoller Anleitung zu musizieren. Ein großer Spaß!

Barbara Fink, Fachbereichsleiterin Musik

Schülerfahrt 2019 (Grundkurs Skilauf) nach Saalbach-Vorderglemm (07.01.2019 – 16.01.2019)

Von Lawinen, Tiefschnee und Höhenflügen.

Zum dritten Mal konnten wir, die Unterkunft in Saalbach-Vorderglemm (Österreich) beim Ferienhof Wölflbauer besuchen. Die Freude des Wiedersehens war sowohl bei den Gastwirten als auch bei uns Rheingauern sehr groß.

Der Ferienhof Wölflbauer liegt mit 15 Minuten aufsteigendem Fußweg abseits des Straßenlärms und direkt an der Skipiste Vorderglemms, sodass ein morgendlicher Beginn und nachmittäglicher Abschluss des Skiunterrichts ohne Fahrten mit dem Skibus erfolgen kann. Er verfügt über sehr gemütliche Mehrbettzimmer (bis zu sieben Personen) für die Schülerinnen und Schüler, zwei nebeneinander gelegene Speiseräume, welche abends auch gesellig genutzt werden können, einen Skikeller mit beheiztem Stiefeltrockner und einem Gemeinschaftsraum mit Tischtennisplatte. Eben die Lage und Ausstattung bieten gute Voraussetzungen für grup-

pendynamische und soziale Prozesse nicht nur auf der Piste, sondern auch im Verlauf des Abends in der Unterkunft, wie sie von uns auf dieser Gruppenfahrt sehr gewünscht, unterstützt und auch gefordert werden.

Die Schülerinnen und Schüler werden mit Lebensbedingungen konfrontiert, die andere Verhaltensweisen und Einstellungen als das Groß-

stadtleben erfordern. Die Gruppe ist in dieser Umgebung auf sich selbst angewiesen, ein Umstand, der auf besondere Weise soziale Lernfelder erschließt.

Die Reduktion des Programms im zeitlichen Umfang auf acht Skitage und Ausdehnung der beiden Unterrichtsblöcke pro Tag auf 2,5 bis 3 Stunden haben sich wieder bewährt und entsprechen dem zeitlichen Umfang eines regulären Semestersportkurses. Die Übungszeiten wurden von den Schülerinnen und Schülern als sehr intensiv, aber auch als leistungsverbessernd wahrgenommen. Einzelne Schülerinnen und Schüler hatten allerdings die besondere sportliche Belastungssituation in einer Höhenlage von über 1500 m deutlich unterschätzt und machten mehr Pausen als die Mehrheit, bzw. mussten sogar das Skifahren unterbrechen.

Die Schneelage war vor Ort ausgezeichnet: Alle Pisten und Lifte im Skigebiet (270 km) wurden meist betrieben, denn die starken Winde verhinderten den durchgehenden Betrieb aller Liftanlagen. Die besondere Erfahrung im tiefen Schnee zu fahren machten die wetterbedingten Einschränkungen im Liftbetrieb wieder wett.

Die direkt angrenzende mittelschwere Piste konnte von fortgeschrittenen Skifahrern problemlos sofort bewältigt werden. Der Anfängerskiunterricht erfolgte zunächst auf einer der Unterkunft angrenzenden Ebene und wurde ab dem zweiten Skitag auch auf den unterkunftsnahen Pisten und in Saalbach betrieben. Das Skigebiet ist übersichtlich gestaltet, sodass wir uns schnell orientieren konnten.

Der Skiunterricht in vier Kleingruppen verlief sehr engagiert und erfolgreich für fast alle Teilnehmer. Die meisten Schülerinnen und Schüler waren hoch motiviert und konnten Lernfortschritte machen. Besonders die Fahranfänger zeigten täglich beachtliche Fortschritte.

Eine Schülerin verletzte sich leider schon am vieten Skitag und konnte anschließend den Unterricht nicht fortsetzen. Eine weitere Schülerin erkrankte am gleichen Tag so sehr, dass sie nicht mehr fahren konnte.

Großer Dank gilt nicht nur Frau Bauer und Frau Salinger, sondern auch ausdrücklich dem exter-

nen Begleiter Herrn Hagen Apostel, ehemali-ger Schüler unserer Schule, welcher regelmäßig seinen Urlaub für die Begleitung der Fahrt investiert. Mit seinen Kenntnissen als Rettungssanitäter, Bergführer und Skilehrer und nicht zuletzt seiner Schülerverbundenheit bereichert er die Fahrt außerordentlich.

Insgesamt war die Fahrt wieder ein großer Erfolg für alle Schülerinnen und Schüler. Das Fahrtkonzept hat sich bewährt und sollte im nächsten Jahr wiederholt werden.

Manuel Fiedler, Fahrtenleiter

Spendensammlung für die Suppenküche St. Marien im Januar 2019

Am letzten Freitag vor den Winterferien konnten die SchülerInnen der Willkommensklasse (Frau Richter) und der Klasse 8FE1 (Frau Füchte) zahlreiche mit Lebensmitteln und Haushaltsartikeln vollgepackte Tüten zur Suppenküche St. Marien bringen.

Der Leiter der Suppenküche, Herr Dirk Schumann, war von den großen Mengen, die die SchülerInnen im Gemeindesaal auf langen Tischen auspackten, ganz überwältigt. Dazu konnte noch eine Geldspende von 232,- Euro übergeben werden, die die Klassen auf dem „Tag der offenen Tür“ und im Lehrerkollegium gesammelt hatten. Allen Spendern und Spenderinnen ein ganz herzliches Dankeschön für die große Unterstützung und allen helfenden Schülern und Schülerinnen für ihren großen Einsatz!!!

Annette Füchte, Fachverantwortliche Ethik

Gesprächskonzert mit dem Pianisten Lars Vogt

Am 21.1.2019 konnte die Klasse 9E2 mit Herrn Burger und der Leistungskurs Musik des 2. Semesters mit Frau Füchte ein ganz besonderes Konzert in unserer Aula erleben: Der bekannte Pianist Lars Vogt hatte sich bereit erklärt zu einem Gesprächskonzert ins Rheingau-Gymnasium zu kommen. Für alle SchülerInnen war es etwas ganz Besonderes diesen hervorragenden Musiker aus allernächster Nähe live hören und mit ihm in eine Konversation treten zu können. Lars Vogt ist als Pianist weltweit sowohl mit Soloprogrammen als auch mit Kammermusik und Orchestern zu hören. Ein besonderes Anliegen ist es ihm, Kindern und

Jugendlichen auf emotionale und rationale Weise einen Kontakt zur klassischen Musik zu eröffnen. Daher gründete er ein Netzwerk von Musikern – das Projekt „Rhapsody in school“ –, bei dem sich Schulen um einen Besuch eines Profimusikers bewerben können. Seine Tochter ist Schülerin des Leistungskurses Musik unserer Schule und Lars Vogt kam der Einladung, in unsere Schule zu kommen, gerne nach.

In der Aula brachte Lars Vogt längere Auszüge aus Werken von Bach, Beethoven und Brahms zu Gehör und machte deutlich, dass Musik, die vor 220-250 Jahren komponiert worden ist, nach wie vor zu uns Menschen „spricht“ und Gefühle unterschiedlichster Art berührt. Er demonstrierte, wie verschieden allein ein einziger Ton auf dem Klavier gespielt werden kann, und wie wichtig es ist, sich über das Spielen jeden Tones Gedanken zu machen. Im Gespräch erzählte Herr Vogt uns über seinen Werdegang als Musiker, seine Reisen, seinen Unterricht als Professor an der Musikhochschule Hannover, aber auch über sein Übepensum. Interessant war auch zu sehen, wie ein Tablet die herkömmlichen Noten und den Notenumblätterer heutzutage ersetzen kann.

Die große Bandbereite seines Repertoires konnten wir in einem abschließenden Hörquiz erahnen: Lars Vogt spielte Werke verschiedenster Komponisten, und die SchülerInnen versuchten den Komponisten zu erraten. Zur allergrößten Überraschung gab es für die Gewinner des Quiz sogar Preise: verschiedene CDs des Pianisten (u.a. mit Bachs Goldberg- variationen und Dvoraks Klaviertrios).

Es war ein sehr beeindruckendes Gesprächskonzert, bei dem Herr Vogt sich auch immer wieder nach unseren musikalischen Vorlieben und Aktivitäten erkundigte. Wir würden uns sehr freuen, wenn Herr Vogt in Zukunft noch vielen RheingauschülerInnen die klassische Musik auf diese wunderbare Weise nahebringen kann. Herzlichen Dank!

Für den LK Musik und die Klasse 9E2, Annette Füchte, Kursleiterin

Tag der deutsch-französischen Freundschaft (La Journée franco-allemande) 22.01.2019 – Besuch der Autorin Géraldine Schwarz („Die Gedächtnislosen“)

Der Tag der deutsch-französischen Freundschaft hat das Ziel, die Jugendlichen beider Länder mit dem Nachbarland und seinem kulturellen Reichtum bekannt zu machen. Aus diesem Anlass kam am 22. Januar 2019 die deutsch-französiche Journalistin und Buchautorin Geraldine Schwarz an unsere Schule. Mit ihrem Buch „Die Gedächtnislosen“ gewann sie den „Europäischen Buchpreis 2018“.

Mit ihrem 2017 veröffentlichten Buch gibt Schwarz ihre ganz persönliche Lebensgeschichte preis. Etwas, was sich viele aufgrund ihrer „Mitläufer"-Vergangenheit der kriegserlebenden Vorfahren nicht trauen würden. Damit spricht sie eine Grauzone an. Ein Bereich, in welchem sich viele der Deutschen während des Zweiten Weltkrieges befanden. Man war zwar kein aktiver Befürworter des Nationalsozialismus, trug aber dennoch passiv dazu bei, dass sich das Nazi-Regime etablieren konnte. Einfach durch opportunistisches „Mitlaufen".

Genau aus diesem Grund ist es der Autorin während ihres Besuches auch so wichtig gewesen, uns zuhörenden Schülern klarzumachen, dass wir dafür verantwortlich sind, uns mit unserer Vergangenheit auseinanderzusetzen und aus ihr zu lernen. Verantwortung übernehmen ist das Schlüsselwort dafür. Die Generation ihres Großvaters sah dies nicht ein, sondern wies dies mit der so genannten „Amnesie der 50er Jahre" von sich.

Dies zeigte sich deutlich, als sie den Auszug eines Briefes ihres deutschen Großvaters Karl Schwarz vorlas. Es handelte sich dabei um die Antwort auf die Bitte Julius Löbmanns, Reparationen zu zahlen- den noch ausstehenden Betrag des 1938 abgeschlossenen Verkaufs der Mineralölgesellschaft der jüdischen Familie. Karl Schwarz versuchte, in diesem auf zynische sowie aufgesetzt höfliche Art, die Forderung zu unterschlagen und setzte dabei sogar noch das Leiden seiner Familie nach dem Krieg mit dem der Löbmanns während ihrer Gefangenschaft in Auschwitz gleich. Auch wenn dies vergleichsweise der harmloseste Brief des Großvaters an Julius Löbmann war, stieß dieser auf große Empörung bei den Schülern. Denn ist für die Zuhörenden unverständlich, wie man die eigene Vergangenheit und das eigene Verhalten so extrem leugnen kann, wie es Karl Schwarz stellvertretend für seine gesamte Generation nach dem Krieg tat. Aus diesem Anlass lag Géraldine Schwarz sehr daran zu erfahren, wie heutzutage an deutschen Schulen mit Geschichte umgegangen wird:

Mehr als in Frankreich werde die Vergangenheit in Deutschland kritisch betrachtet. Denn der Holocaust ist nach wie vor ein sehr sensibles Thema. Zu recht. Und das darf auf keinen Fall vergessen werden: Dieses unfassbare Leid, sechs Millionen Juden, die unter der grausamen Gewalt des sogenannten III. Reichs ums Leben kamen! Die Ansicht, dass so etwas Grausames nie wieder passieren darf, teilen jedoch beide Länder. Vergangenheit wird geteilt. So ist es auch bei Deutschen und Franzosen. Sie teilen die Ereignisse beider Weltkriege – Zeiten, in denen beide Länder jahrzehntelang verfeindet waren und sich bekämpften. Doch der 1963 unterschriebene Élysée-Vertrag setzte genau diesem Hass ein Ende und besiegelte den Beginn einer noch heute fortwährenden, starken Freundschaft zwischen Deutschland und Frankreich.

Text: Pauline Carla Willkomm (Q2, LK Französisch) Fotos: Herr Franz

Die Gedächtnislosen: Erinnerungen einer Europäerin

In der vollen Aula blickt Geraldine Schwarz in die interessiert blickenden Gesichter der Schüler*innen der Q2 und Q4. In der ersten Reihe sitzt der Französisch-Leistungskurses, der sich im Unterricht mit ihrem Buch „Die Gedächtnislosen: Erinnerungen einer Europäerin" befasst hat.

Die in Straßburg geborene deutsch-fran-zösische Journalistin sitzt mit drei Moderatoren in der Aula vor der Bühne und trinkt noch einen großen Schluck Wasser bevor sie aus ihrem Buch vorliest.

In ihrem Buch arbeitet die in Frankreich aufgewachsene Autorin die Geschichte ihrer Familie zur NS-Zeit auf und erzählt von der Vergangenheit ihrer französischen und deutschen Familie. Sie selbst nennt es die kleine Geschichte in der großen.

Als sich die Aula schon leerte, blieben manche Schüler noch am Moderationstisch, um noch letzte Antworten zu erhalten oder sich bei Frau Schwarz für die von ihr aufgewendete Zeit zu bedanken.

Text: Paul Grüßing (Q4), Foto: Herr Franz

SMV-Fahrt vom 17. – 19. Januar 2019

Ich bin stolz sagen zu können, dass die SMV dieses Halbjahr schon sehr erfolgreich war. Dies liegt an den hoch motivierten Schüler*innen, die keine Mühe scheuen, sich für das Allgemeinwohl unserer Schule einzusetzen. Die neu eingeführten Strukturen helfen uns außerdem, schneller Projekte umzusetzen und neue Ideen zu diskutieren.

Unsere gemeinsame Fahrt hat allen beteiligten sehr viel Spaß bereitet und viele Projekte sind weit vorangekommen. Zu jedem der zehn Projekte wurden im Laufe der Fahrt sogenannte Planzettel entworfen, die die Umsetzung des Projektes in verschiedene Schritte und Maßnahmen aufteilen. Dies ermöglicht es uns, die Projekte rechtzeitig umzusetzen und nicht den Überblick zu verlieren. Dank unserem Innengestaltungs-Team sind die Bretter und Flyer in der Schule aktualisiert und geordnet worden. Das Projekttagekomitee wirbt derzeit um Projektleiter*innen um die Projekttage noch spektakulärer, denn sonst werden zu lassen. Die Schule ist jetzt außerdem auf Instagram vertreten und es wird dieses Jahr verschiedene Feste geben. Was mir besonders am Herzen liegt, ist, über die SMV und andere Gremien zu informieren und Schüler*innen, die keine Klassensprecher*innen sind, zu motivieren, mehr Verantwortung zu übernehmen. Zusätzlich möchte ich die Zusammenarbeit mit der SV des Paul-Natorp-Gymnasiums verbessern. Wie wir sehen, liegt noch viel Arbeit vor uns. Doch das ist nichts, was uns ausbremsen könnte!

Simon van Laak, Schulsprecher 2018/19

Terminvorschau:

20 Jahre Soirée française Schöneberg
Jubiläumsveranstaltung
Zeit: Mittwoch, den 6. März 2019, 18 Uhr
Ort: Aula des Rheingau-Gymnasiums
Mitwirkende: Verschiedene Grund- und Oberschulen des Bezirks Schöneberg Organisatorin: S. Müller-Kahl, Rheingau-Gymnasium

Terminvorschau:

Aufführungen der Theater - AG
„Shakespeare/Hamlet. Eine Probe“
Zeit: Mittwoch, 10. April (Premiere)
Donnerstag, 11. April, Beginn jew. 19 Uhr
Ort: Aula
Künstlerische Leitung: Frau Söllner
Mitwirkende:
Schüler/innen der Jahrgänge 7, 11 und 12.

Terminübersicht
1.3. 19 Uhr Lounge-Konzert (Foyer Homuthstr.)
6.3. 18 Uhr Soirée française (Aula)
8.3. Neuer gesetzlicher Feiertag in Berlin
25.3. letzter regulärer Unterrichtstag für Q4
28.3. Girl’s Day/Boy’s Day
1.4. Beginn der schriftlichen Abiturprüfungen
1./ 3.4. Fototermine Klassen 7-10, Q2 und WK
2.4. Tagung zum Schulprogramm im Amerikahaus 8-15 Uhr, Seminarraum1)
10./11.4. Aufführungen der Theater – AG
15. – 26.4. Osterferien

Redaktion: R. Franz: franzronald@mac.com
K. Wittneven wittneven@snafu.de
Anregungen und Hinweise sind jederzeit willkommen.
Für die Inhalte der Beiträge sind die Autoren selbst verantwortlich.